

ditionis seculi. Caput autem mundi non convenit in ullo ex his annis ¹⁾, nisi tantum in predicto anno, si ^{a)} predicta ratio servetur ^{a)}).

Anhang: Kritik an Marianus Scottus und anderen Chronologen im „Liber decennalis in modum dialogi compositus“ von 1092

In der Biblioteca Angelica in Rom findet sich in der Handschrift 1413, fol. 1—24, ein anonymes chronologisches Traktat „Liber decennalis in modum dialogi compositus“ ¹⁾. Über die Provenienz des Manuskripts ist lediglich bekannt ²⁾, daß es dem sogen. fondo antico zugehört, dem Augustinerfonds der Bibliothek. Der Codex enthält außerdem einen „Prologus in libellum de Antichristo et eius ministris“, geschrieben im 13. Jh., der aber nur angebunden ist, da er eine neue Blattzählung aufweist ³⁾. Die Schrift des „Liber decennalis“ muß etwas früher, etwa um das Jahr 1200, angesetzt werden ⁴⁾. Es handelt sich jedoch keinesfalls um ein Autograph, da der Verfasser ausdrücklich bezeugt, er schreibe im Jahre 1092 nach der Ära des Dionysius ⁵⁾.

Über die Person des Anonymus ist keinerlei Anhaltspunkt aus dem Text des Dialogs zu gewinnen ⁶⁾.

^{a)} si — servetur von anderer Hand geschrieben V.

¹⁾ Denn keines hat die Indiktion 15.

¹⁾ Vgl. L. Bethmann, Archiv d. Ges. f. ält. dt. Geschichtskunde 12 (1872) 376; Enr. Narducci, Catalogus codicum manuscriptorum ... in Bibliotheca Angelica 1 (1893) 576 f.; C. H. Haskins, Studies in the History of Mediaeval Science (1924) 84; A. van de Vyver, Les oeuvres inédites d'Abbon de Fleury, Rev. bén. 47 (1935) 157; A. Cordoliani, Abbon de Fleury, Hériger de Lobbes et Gerland de Besançon sur l'ère de l'incarnation de Denys le Petit, RHE. 44 (1949) 469; Patrice Cousin, Abbon de Fleury-sur-Loire (1954) S. 88 Anm. 46.

²⁾ Diesen Angaben liegt eine Korrespondenz im Februar 1960 mit der Biblioteca Angelica zugrunde, die auch einen Mikrofilm der Handschrift zur Verfügung stellte.

³⁾ fol. 1—50.

⁴⁾ Die Anm. 1 zitierte Literatur gibt gewöhnlich das 12. Jh. als Entstehungszeit an; doch dürfte die Schrift etwa der Jahrhundertwende angehören.

⁵⁾ fol. 21; vgl. unten Anm. 7.

⁶⁾ Jedenfalls handelt es sich bestimmt nicht um Robert von Hereford, da sich die Anschauungen des Anonymus keineswegs mit denjenigen der Dionysiuskritiker um Marianus decken, wie unten noch gezeigt wird: Cousin hat hier die Ausführungen van de Vyvers wohl mißverstanden. Die beste Darstellung von Roberts Leben und Werk mit Angabe der Quellen ist auch heute noch die Histoire littéraire de la France, Bd. 8² (1868) 414 ff.; ferner W. H. Stevenson, EHR. 22 (1907) 72 ff.